

Gefällige Mitteilungen wollen an Herrn Franz Kramlinger, Wien, VII 2, Mondscheingasse 8, gerichtet werden.

Mit entomologischem Grusse

Schleiss, Schriftführer. Mück, Obmann.

Nachwort der Redaktion.

Das hier geplante Unternehmen entspricht einem allgemeinen Bedürfnis. Wer grosse und umfassende lepidopterologische Arbeiten unter der Hand hat, erkennt erst, welche grosse Lücken sich noch in der Kenntnis selbst unserer gewöhnlichsten Insekten finden. Wie herzlich wir auch der Herausgabe eines praktischen Zuchtkalenders vollen Erfolg wünschen, so verhehlen wir uns nicht, dass der Verein, der heute so mutig an diese Aufgabe herantritt, manche unerwarteten Schwierigkeiten und viele Enttäuschungen finden wird. Es gibt wohl kaum einen grossen entomologischen Verein, der sich nicht schon ähnliche Aufgaben gestellt und dann gefunden hat, dass die Beteiligung beim Beantworten der gestellten Fragen eine äusserst geringe ist. Von den eingegangenen Antworten sind viele wegen Unsicherheit der Bestimmung, wegen sichtlicher Missverständnisse etc. ohne Nachprüfung nicht zu brauchen. Vor allem möchten wir eine gründliche Benützung der vorhandenen Literatur als erstes Erfordernis bezeichnen. Von den äusserst zahlreichen faunistischen Zusammenstellungen, die heute über die betreffenden Länder und die Nachbargebiete schon veröffentlicht sind, dürfte keine übersehen werden. Bei ihrer gründlichen Durchsicht wird man finden, dass eine grosse Menge der gestellten Fragen sich ohne fremde Hilfe beantworten lässt. Trotzdem kann das Unternehmen nur dann zu einem gedeihlichen Ende gelangen, wenn hinsichtlich der Mitteilung persönlicher Sammel- und Zuchterfahrungen eine regere Teilnahme bekundet wird, als dies seither bei ähnlichen Versuchen der Fall war. Der Aufruf lässt erkennen, dass die bearbeitenden Kräfte es an Eifer und Fleiss nicht werden fehlen lassen. Wir richten die eindringliche Bitte an sämtliche Leser, ein Gleiches zu tun und ihr Teil zur Schaffung eines brauchbaren Werkes beizutragen.

Herminia flavicrinalis n. sp.

(Eine neue paläarktische Schnabeleule.)

Von Karl Andreas, Gonsenheim bei Mainz.

Bei vielen Sammlern von Gross-Schmetterlingen sind die sogenannten Schnabeleulen nicht sehr beliebt, weil sie in ihrer Gestalt den Kleinfaltern ähnlich sehen. Ist es nun noch gar immer ein und dieselbe Art, die einem beim Aufscheuchen von Geometriden ins Netz gerät, so erhöht dies nicht die Freude an diesen Stiefkindern unter den Noctuen. Nachdem ich im Juni d. J. bei Stora wohl hunderte von *crinalis* im Netz gehabt und auch schon einige ♀♀ zur Zucht meinem Vater zugesandt hatte, fing ich einen weiblichen Falter, der mir durch seinen Flug auffiel. Er strich, wohl durch die Last der Eier gehemmt, in gerader Linie dicht über der Erde hin und wurde dadurch leicht meine Beute. Seine Farbe war gelblicher, der Körperbau etwas kräftiger wie bei *crinalis*. Da noch am gleichen Tage Eier abgelegt wurden, wanderte auch dieses ♀ mit der nächsten Post an meinen Vater. Als ich nach Hause kam, waren die mit Salat gefütterten Raupen nahezu erwachsen, unterschieden sich aber beim Betrachten mit blossem

Auge in nichts von den gleichzeitig gezüchteten Raupen von *crinalis*. Acht Tage später begannen die Raupen sich einzuspinnen. Nun nahm ich doch noch eine Vergleichung vor, diesmal mit der Lupe, und bekam dadurch die Ueberzeugung, dass ich 2 verschiedene Arten gezüchtet hatte. Die Nachkommen des gelblichen ♀ konnten mithin nicht auch *crinalis* sein. Dass es eine neue Art war, schrieb mir später Herr Rudolf Püngeler aus Aachen, dem ich auch an dieser Stelle dafür danke, dass er mich in den vielen Fällen, in denen meine Wissenschaft nicht ausreichte, in liebenswürdigster Weise unterstützte.

Die Eier sind blassgelb und fast durchsichtig. Sie wurden in Abständen von mehreren Millimetern abgelegt, nie 2 oder mehrere nebeneinander. Erst kurz vor dem Ausschlüpfen der Räupechen färbten sie sich dunkler.

Die Raupe ist dunkelgrün. Die fast schwarze Rückenlinie ist in den Einschnitten der mittleren Segmente durch feine, gelbe Streifen unterbrochen, welche verschwinden, wenn sich die Haut durch das Zusammenrollen der Raupe anspannt. Die bei *crinalis* vorhandenen Nebenrückenlinien und schrägen Seitenstreifen fehlen gänzlich. Die Luftlöcher sind schwarz. Die heller, mit je einem schwarzen Pünktchen versehenen Warzen sind viel leichter sichtbar wie bei *crinalis*. Eine Seitenlinie ist nicht vorhanden, doch scheidet sich die Farbe an der Stelle, an der die Seitenlinie sein könnte, derart, dass das Grüne oberhalb dunkel, unterhalb aber merklich heller ist, während bei *crinalis* in der Farbe der Ober- und Unterseite der Raupe kaum ein Unterschied besteht. Auch verjüngt sich der Körper nicht so stark nach hinten wie bei *crinalis*, ist also viel gleichmässiger walzig. Der kleine, stark abgesetzte Kopf ist von derselben Farbe wie der Rücken.

An der Puppe habe ich Unterschiede gegen *crinalis* nicht finden können. Sie ist glänzend rotbraun und etwa 13 mm lang.

Der Schmetterling misst gespannt etwa 31 mm und hat dieselbe Flügelform wie *crinalis*. Die Palpen sind jedoch gestreckter, die Haarbüschel an den Vorderbeinen kleiner und von gelber und nicht wie bei *crinalis* von schwarzer Farbe. Die knotige Verdickung in den Fühlern der ♂♂ ist geringer und bei einzelnen Stücken überhaupt nicht mehr wahrzunehmen. Die Farbe des Körpers und der Flügel ist bei dem ♂ hellsepiabraun, bei dem ♀ graugelb. Bei *crinalis* ist im Gegensatz hierzu kein Unterschied in der Farbe der beiden Geschlechter. Senkrecht durch die Flügelmitte läuft über die Nierenmakel ein dunkler Schatten, der bei *crinalis* auch vorhanden ist, aber bei der dunklen Grundfarbe der Flügel nicht auffällt. An der Spitze der Vorderflügel ist die Farbe im Gegensatz zu *crinalis* nicht verdunkelt. Die Ringmakel ist nur durch einen Punkt angedeutet, bei der Nierenmakel ist die innere Umrandungslinie scharf, die äussere nur schwach ausgeprägt. Die Wellenlinie ist noch gerader wie bei *crinalis*. Die äussere Querlinie ist nur schwach sichtbar und fällt mit ihrem oberen Ende fast senkrecht auf den Vorderrand der Flügel, was bei *crinalis* nicht der Fall ist. Die innere Querlinie ist bei den meisten Stücken schon nicht mehr zu sehen. Auf den Vorderflügeln sind bei beiden Geschlechtern sehr kleine Saumdreiecke als schwarze Punkte mit blosser Auge sichtbar; bei *crinalis* fehlen sie. Ist schon auf der Oberseite die ganze Zeichnung schwächer ausgeprägt wie bei *crinalis*, so ist dies auf der Unterseite noch mehr der Fall. Bei *crinalis* sind die Bogenlinien der Unterseite schwarz und scharf hervortretend, bei der neuen Art ist davon

nicht viel zu sehen. Namentlich die ♀♀ sind hier fast zeichnungslos.

Einesteils wegen der nahen Verwandtschaft mit *crinalis* und des in der gelben Färbung liegenden, zuerst auffallenden Unterschieds, andernteils wegen der gelben Farbe der Haarbüschel an den Vorderbeinen nenne ich diese neue Art

flavicrinalis.

Fundort: Algerien, Umgebung von Stora (Provinz Constantine).

Eine Berichtigung.

Im vergangenen Jahre habe ich in diesen Blättern (Entomolog. Zeitschr. 1909 p. 161) über eine in Singa- pore unter dem Aequator aufgefunden und dort heimisch gewordene, palaearktische Pieride berichtet. Damals auf Reisen und ohne Literatur hielt ich das Tier für *Pieris melete* Mén., nun aber da ich mein damals im Oktober 1909 gesammeltes Material gespannt habe, finde ich, dass der Einwanderer nicht Melete, sondern *Canidia* Sparr. ist. Es nimmt dieser Determinations- fehler nichts von der interessanten Tatsache, dass *Canid- ia*, welche im Himalaya und China zu Hause ist, nun auch der Fauna der äquatorialen, malaiischen Halb- insel für gut angehört. Dass die Einschleppung nur via Hongkong durch Gemüse (Kohlarten) als Raupe oder Puppe stattgefunden hat, steht ausser Zweifel, denn Singaporestücke harmonieren, wie weiter unten beschrieben, genau mit Exemplaren aus China und nicht mit solchen aus Nordindien. Nicht minder fest steht die Tatsache, dass *Canidia* früher auf Singapore nicht heimisch war, denn kein Autor über die malaiische Fauna kennt sie und ich selbst, der ich in den Jahren 1882, 1884, 1886, 1889, 1890, 1895, 1899, 1900 und 1907 mich in Singapore um Schmetterlinge sehr gekümmert habe, hätte sie sicher sehen müssen. Die Einschleppung muss also erst nach 1907 erfolgt sein. Die im Oktober 1909 von mir in Singapore angetroffenen Exemplare haben sich offenbar unter günstigen Lebensverhältnissen stark vermehren können, denn ich traf bei meinem

nächsten Besuche Singapores im Mai 1910 den Falter in noch grösserer Anzahl, beinahe schon gemein in der nächsten Umgebung der Stadt. Bei dem günstigen Klima der Insel kann ungestört Generation auf Gene- ration folgen, kein Winter, keine Trockenzeit steht hin- dernd im Wege. Von Singapore nordwärts reisend konnte ich *Canidia* in Hongkong, Kanton, Makao, Wuchowfu (300 Meilen den Sikiang aufwärts) und Shanghai feststellen, während in Japan der Weissling nicht zu sehen war; das letzte, nördlichste Exemplar, sehr klein und dunkel, fing ich bei Scoul in Korea. Ich erheutete früher *Canidia* ausserdem in grosser Anzahl in Darjeeling und Umgebung in Sikkim (Osthimalaya) und besitze auch Stücke aus Mussorie im Westhimalaya. Alle diese indischen Stücke, der Frühlingsgeneration angehörig oder auch Winterexemplare im Dezember in den tiefen Tälern gefangen, haben die Hinterflügel- unterseite weit dichter gelbgrau bestäubt, als sämtliche Tiere aus China und Singapore. Die Chinesen aus Mai und Juni dürften alle bereits einer II. oder III. Gene- ration angehören. Es sind indessen von *Canidia*, einem kaum abändernden Falter, doch schon verschiedene Formen mit Namen belegt. Ich lehne es ab, diesen babylonischen Namensaufbau zu vermehren, habe aber bei genauem Studium meines Materials (63 Exemplare aus den obengenannten Lokalitäten) doch einem kon- stanten Unterschied zwischen den indischen und chine- sischen ♀♀ finden können. Bei den ersteren ist der obere discale Fleck stets grösser als der untere am Innenrande der Vorderflügeloberseite, während alle ♀♀ aus China ein umgekehrtes Verhältnis zeigen. Die ♀♀ aus Singapore verhalten sich völlig wie die aus China, der untere Fleck ist grösser als der obere. *Canidia* hat einen schwachen, unregelmässigen, an *Leptosia* erinnernden Flug, die Falter fliegen schon sehr früh am Tage, kurz nach Sonnenaufgang, zu einer Zeit, da noch fast keine andere *Rhopalocerc* erscheint, und lassen sich auch durch leichten Regen nicht vom Fluge abhalten. In Wuchowfu an einem kompletten Regentage war *Canidia* das einzige Tier, das mir vor's Netz kam.

Diessen, 2. Oktober 1910.

Dr. L. Martin.



INSERATE



Coleopteren u. a. Insektenordn.

Seltene Caraben!

Procerus Duponcheli, *Chaetocarabus Adonis*, v. *Merlini*, *Platycarabus v. malachiticus*, *Paracarabus planatus*, *Carabus Menetriesi*, *Gonicarabus italicus v. Kostagnoi*, *Morphocarabus Kollari*, v. *magnificus*, *Zoocarabus kuldshaensis*, *Bogdanowi*, *Rhipocarabus alysidotus*, *Trachycarabus Jaegeri*, *haeres*, *fossulatus*, *Karelini* etc.

Vollständige Listen gratis und franko.

Heinrich E. M. Schulz, Hamburg 22
Hamburgerstrasse 45.

Stabheuschrecken

(Dix. mor.) in allen Altersstufen, zu 10, 20, 40 ♂ pro Dutzend, Eier gratis. Zucht auch im Winter leicht.

Oberlehrer Löffler, Heidenheim a. B., Wtt.

Abnormitäten.

Gr. Hirschkäfer ♂, die 2 Mittelbeine ♀,
" ♂ mit kurzem und langem
Geweih.

" Puppe ♂ mit kurzem und
langem Geweih gegen Meistgebot abzugeben.
Bei Anfragen erbitte Rückporto beizufügen.
Dieses schöne Ia. Präparat gebe auch im
Tausch für bessere farbige Exotenfalter
und palaearktische Falter im Tausch und
mache zuerst Ansichtsendung.

Sehr schön sind meine Serien ♂♀
Hirschkäfer! 12 Stück in allen Färbungen vom kleinsten Zwerge bis zum
grössten Riesen inkl. Porto u. Verpackung,
Nachnahme 6 M. 50 ♂ bis 7 M.

1 Dutzend Hirschkäfer-Geweih	0.90 M.
2 " "	1.60 "
4 " "	3.— "
10 " "	6.50 "

inkl. Porto und Verpackung.

G. Gierth, Postfach 194, Görlitz (Schlesien).

Jeder Käter 3 Pfennige.

Liste umsonst und portofrei. Tausch erwünscht.

Robert Meusel, Kosiinj Gornji, Lika-Kroatien.

Käfer von der Riviera.

100 frische Käfer, Ia. Qualität, genadelt, in ca. 60 grösseren Arten gebe ich für 8 M. (Nachnahme), darunter *Cicind. gallica*, *maroccana*, *flexuosa*; schöne *Cetoniden* und *Buprestiden* (z. B. *Chalcoph. v. florentina*, feine *Anthariden*), seltene *Curculioniden* *Vesperus strepens* ♂ oder ♀ etc.

Ch. Gerings, Nizza (A.-M.),
R. des Prés 7 (Frankreich).

Hirschkäfer-Biologien

mit und auch ohne Glaskasten in unübertroffener Ausführung mit 16—34 Objekten in der Biol. enthalten, trocken auch in Spiritus weiss konserviert, sowie über Hundert andere schädliche und nützliche Insekten-Biolog. aller Ordnungen billigst abzugeben. Photogr. Skizze über Hirschkäfer-Biologien gratis.

G. Gierth, Görlitz, Postfach 194.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Andreas Karl

Artikel/Article: [Herminia flavicrinalis n. sp. 160-161](#)